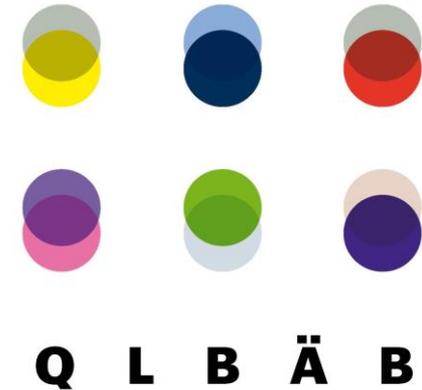


Performative Pädagogik Heterogenität Ästhetische Bildung



Systemische Pädagogik im Studiengang Lehramt-Primarstufe / Ästhetische Bildung

Konzept und Lehre: Laura Delitala-Möller M.A., HBKsaar / HfM Saar

“Art must be Beautiful, Artist must be Beautiful”

Marina Abramović: 1975, Copenhagen

Performativität

ist selbstreferentiell und wirklichkeitskonstruierend (J. L. Austin, 1955)
also autopoietisch und **definiert ein System**.

„Theatre is fake... The knife is not real, the blood is not real, and the emotions are not real. Performance is just the opposite: the knife is real, the blood is real, and the emotions are real.“ (Marina Abramović, 2014)

Bedingungen für Performativität (E. Fischer Lichte, 2004 u. 2012):

- leibliche Ko-Präsenz der Beteiligten
- Wahrnehmung/Erzeugung von Bedeutung seitens der Beteiligten
- Vollzug durch Ereignisse

Performative Prozesse sind (E. Fischer Lichte, 2012):

- unvorhersehbar (= bringen Unerwartetes hervor)
- ambivalent (= decken Doppelheiten auf)
- wahrnehmbar (= innerhalb von p. P. und als p. P.)
- transformativ (= lassen Neues entstehen)

www.hbksaar.de/qlb



Leonardo da Vinci (1452-1519)
Heilige Anna Selbdritt

1506-09 - 168 x 112 cm.

Inklusion

Der in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierte Begriff von **Inklusion** als gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft fordert unter anderem eine grundlegende Erweiterung der Aufgabe schulischer Bildung: **Barrierefreies Lernen** soll ermöglicht werden.

Ästhetische Bildung

„Ästhetisches Erkennen initiiert Prozesse der Wahrnehmung und Erfahrung – im Sinne der Offenheit und Unbestimmbarkeit ästhetischer Erkenntnisse erreicht es jedoch niemals einen endgültigen Schlusspunkt.“ (Ursula Brandstätter, 2004)

Die Fächer **Bildende Kunst, Musik** und **Sport** (im Sinne von Spiel und Bewegung) sind sowohl einzeln als auch und in Kombination miteinander besonders geeignet, affektive, kognitive und psychomotorische Lernprozesse synergetisch zu initiieren und zu gestalten.

Ästhetische Bildung

„Da Kunst besondere Wahrnehmungsfähigkeiten verlangt – wie z.B. den Umgang mit Pluralität, mit Heterogenität und mit Differenz –, kann sie als Modellbereich des ästhetischen Denkens fungieren.“ (Ursula Brandstätter, 2004)

ÄB profitiert in hohem Maße von der **Individualität** und den einzigartigen Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen jeder/s Lernenden. Gleichzeitig fördert sie **gemeinschaftsbildende und identitätsstiftende Prozesse** z.B. durch gemeinsames Singen, Musizieren, Gestalten, Spielen, Bauen, Theater-spielen u.v.m.

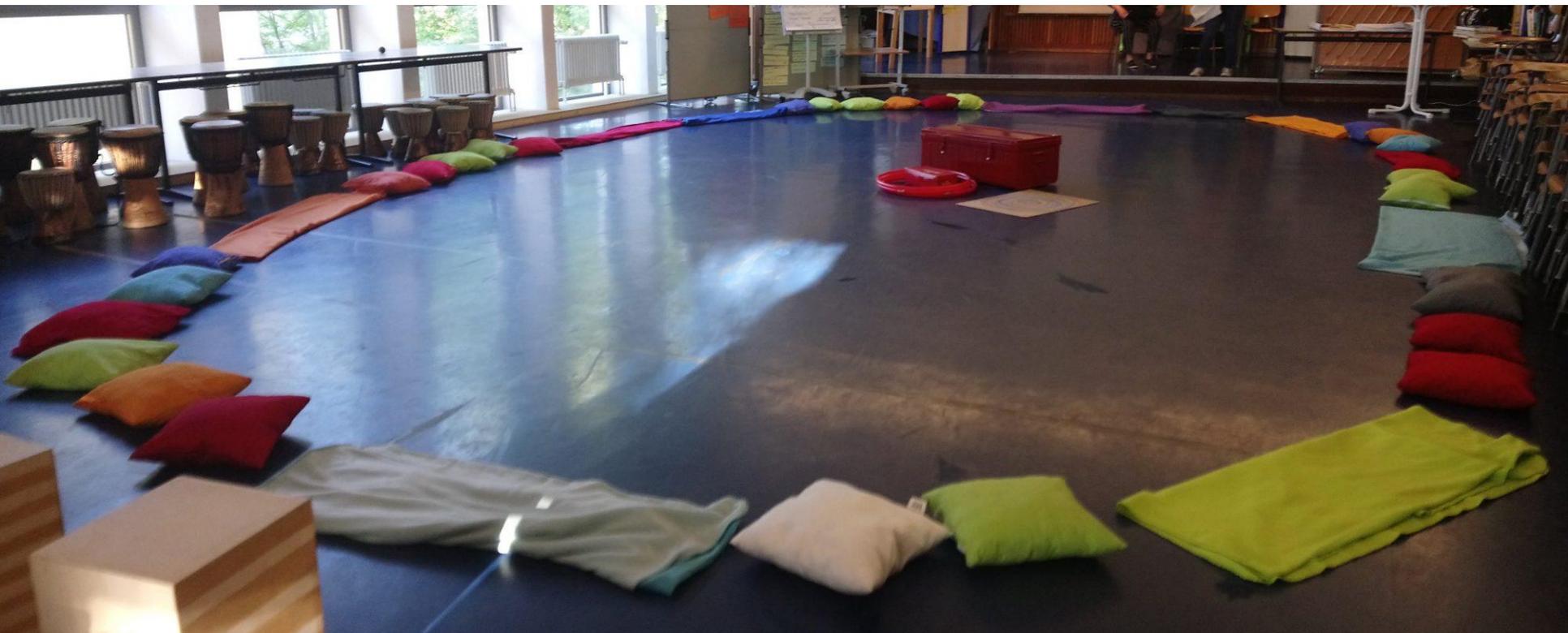
www.hbksaar.de/qlb

Systemisch-performative Pädagogik

„Handle stets so, dass die Anzahl der Möglichkeiten wächst.“ (Heinz von Foerster, 1998)

- **prozessbezogen**
- **gemeinsam forschend**
- **zirkulär statt kausal-linear**
- **vernetzend**
- **Ressourcen aktivierend**
- **Wissen generierend**

“Universal Design for Learning“ (UDL)



Performative Kunstvermittlung und Heterogenität

Die Schatzkiste

www.hbksaar.de/qlb



Performative Kunstvermittlung und Heterogenität

Prozessphasen

- 1. Vorbereitung** Heterogene Ressourcen der Studierenden bündeln
- 2. Improvisation** Autopoietische Prozesse wahrnehmen und beobachten
- 3. Fokussierung** Kompetenzen zielgerichtet bündeln und stärken. Vorbereitung einer Präsentation. Präsentation
- 4. Reflexion** Selbst- und Prozessbeobachtung aus der Metaebene





www.hbksaar.de/qlb

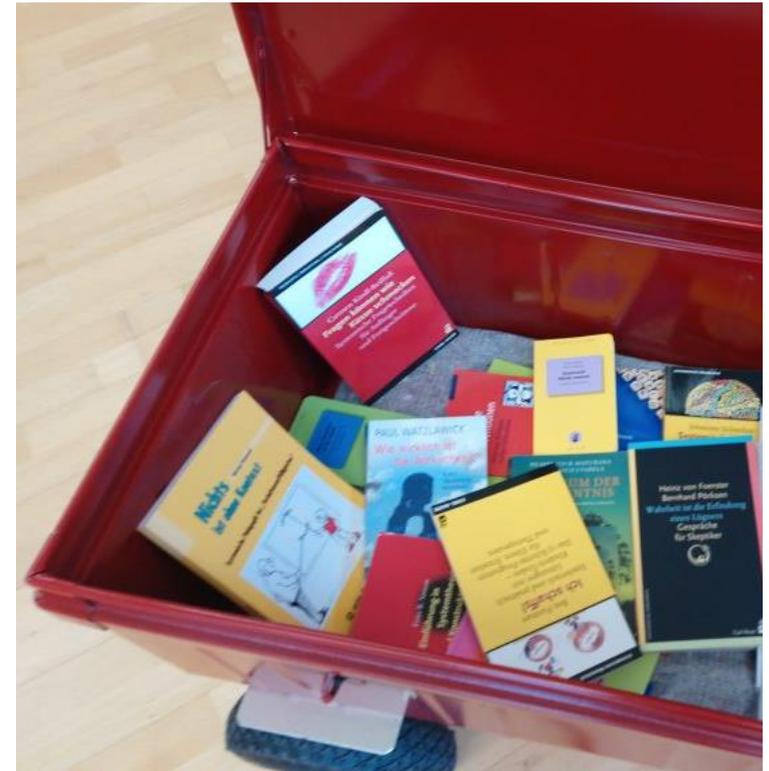
Seminarbegleitender Blog unter:

<http://www.lauradelitala.eu>

Grundlagen systemisch orientierter Ästhetische Bildung

Theorieseminar:

Lektüre und Analyse system-
theoretischer Literatur sowie
„Erfindung“ möglicher ästhetisch-
pädagogischer Szenarien für eine
heterogenitätssensible und res-
ourcenorientierte Zusammenar-
beit mit Schüler*innen.



Evaluationsergebnisse:

- Motivation- und Kompetenzzuwachs in Bezug auf die eigene Selbstwirksamkeit im Umgang mit Diversität
- geeignet, wesentlich zur didaktischen Auseinandersetzung mit den Themen Heterogenität und Inklusion und zur tatsächlichen Nutzbarkeit der erworbenen Kompetenzen im Unterricht beizutragen

Erprobt werden soll eine Übertragung des performativen Konzepts auf andere Fächer in flexiblen und kontextgerechten Formaten.

Zudem ist geplant, das Konzept in Veranstaltungen der Lehrerfortbildung für saarländischen Lehrer*innen und Referendar*innen zugänglich und nutzbar zu machen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Literatur

- Abramovic, M. (2016): *Durch Mauern gehen. Autobiographie*. München
- Brandstätter, U. (2004): *Bildende Kunst und Musik in Dialog*. Augsburg
- Fischer-Lichte, E. (2004): *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt a. M., 10. Auflage 2017
- Fischer-Lichte, E. (2012): *Performativität, Eine Einführung*. Bielefeld, 3. Auflage 2016
- Foerster, H. von / Poerksen, B. (1998): *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners, Gespräche für Skeptiker*. Heidelberg, 11. Auflage 2016
- Maturana, H. R. & Varela, F. J. (1987): *Der Baum der Erkenntnis, Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens*. Bern/München.
- Netzwerk Musikhochschulen (2018): *Lehrveranstaltungsevaluation „Performative Kunstvermittlung und Heterogenität – Die Schatzkiste“*. Detmold
- Palmowski, W. (2017): *Sagen wir mal so! Formative Sprache in der systemischen Pädagogik, Diagnostik und Beratung*. Dortmund
- Simon, F. (2006): *Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus*. Heidelberg , 4. Auflage 2009
- Stark, L. (2017): *Evaluationsergebnisse der Veranstaltung "Ästhetische Dimensionen des Lernens in der Primarstufe"*. Saarbrücken
- UN-Behindertenrechtskonvention, 2006, Art. 2